



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

CCXLIII. Dem Vorigen aenlich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51062)







ren gestolen worden. Hier ist auch ein Brief, den ich von Herrn Gros für Sie vorgestern erhalten habe. \*) Es ist alles richtig: Herr von Pousaly wird meine Mutter, und mich wird der Herr Prof. L\* führen. Letzterer hat das sehr listig und glücklich heute zu Stande gebracht. Mich werden Sie daran kennen, daß ich, bald unter den Ersten, mich an den Spieltisch setzen, und lauter Kreuzzüger Dukaten spielen werde; denn aus Furcht vor meiner Mutter unterschick ich mich nicht, irgend ein Zeichen anzunehmen. Ich zittere vor Ungeduld, denn meine Gefahr ist auf dem höchsten Punkt.

Juliane.

H. S. Ich werde vielleicht heute nicht Zeit haben, Ihnen etwas zu sagen, wozu mein Herz mich jetzt treibt. Aber zürnen Sie nicht, meine Sophie! Ich rede nicht als Niece des Manns, welchen Sie verwerfen; ich rede als Christin. Ihr Lied an Herrn Less\*\* ist unwerth, aus Ihrer Feder gekommen zu seyn. \*\*) O! bereuen Sie! einen Menschen so eigenständig geliebt zu haben; abgöttisch einen Menschen geehrt zu haben, welcher — Sie nicht liebt! Glauben Sie dies letzte auf mein Wort. Und gesetzt, es wäre minderwahr; so frage ich doch: „ob eine Stunde, wo man allein, mit einem Herzen voll Wehmuth allein ist, nicht besser angewandt werden kan?“

CCXLIV.

\*) S. 25. \*\*) S. 252. f. IX. Zbl.